

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Neue Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt

Modellprojekt für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf

Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 7. bis 9. März 2023

Studieren?

An der Uni Kiel? Ja klar!

Von Agrarwissenschaften bis Zahnmedizin: Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bietet einen aktuellen wie auch kompakten Überblick zu rund 200 Studiengängen. Bachelor, Master sowie Staatsexamen kommen so näher in Betracht.

In rund 100 kompetenten Vorträgen eröffnen Lehrende und Institute der Kieler Universität den Ratsuchenden aussichtsreiche Perspektiven zu Studium und Beruf. Denn hier erhält man grundlegende und detaillierte Informationen. Ebenso lassen sich akute Fragen stellen und klären.

Überdies erreicht man durchgängig die Zentrale Studienberatung. Und parallel hierzu bieten Studierendenservice, International Center, Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) und Zentrum für Lehrerbildung weitere informative Vorträge an. Auch Ansprechpartnerinnen und -partner der Landeshauptstadt Kiel, des Studentenwerks Schleswig-Holstein und der Agentur für Arbeit stehen zum Gespräch zur Verfügung.

Die Studien-Informations-Tage der Uni Kiel sind öffentlich, also ohne Anmeldung für alle Interessierten zugänglich.

Weitere Informationen:

www.uni-kiel.de/studien-info-tage

Dienstag, 7. März und Mittwoch, 8. März: Vorstellung der grundständigen Studiengänge (Bachelor, Staatsexamen, Diplom) **Präsenzveranstaltung**

Donnerstag, 9. März: Vorstellung der weiterführenden Studiengänge (Master) **Digitalveranstaltung**

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 7. bis 9. März 2023

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studierende der Bachelorstudiengänge und Studieninteressierte. **Alle Informationen unter:** www.uni-kiel.de/studien-info-tage

Liebe Leserinnen und Leser,



wir alle hören die Nachrichten und sehen die Bilder aus den Erdbebengebieten in der Türkei und in Syrien. Diese Katastrophe, die zehntausende Tote und Verletzte forderte, macht mich tief betroffen. Jede Einzelne und jeder Einzelne, jede Familie in diesen Regionen kämpft um das tägliche Überleben.

Sie erfahren zugleich Verlust und Trauer und sind ohnmächtig. Ihr Leid ist kaum in Worte zu fassen.

Meine Gedanken sind bei diesen Menschen und bei den Angehörigen, die in diesen Tagen auch in Schleswig-Holstein um ihre Verwandten bangen. Ganz besonders denke ich an die Kinder in den Erdbebenregionen, die besonders verletzlich sind.

In dieser Situation braucht es jede Hilfe und Zeichen, dass die von der Katastrophe betroffenen Menschen nicht allein sind. Ministerpräsident Daniel Günther hat sich deshalb dafür ausgesprochen, den Spendenaufruf der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein zu unterstützen. Das möchte ich noch einmal unterstreichen.

Ich weiß, dass auch Schülerinnen und Schüler und Schulen insgesamt ihre

Solidarität mit den Opfern zeigen wollen. Dafür möchte ich mich bedanken.

In diesen Tagen jährt sich auch der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Viele Menschen sind aus diesem Krieg zu uns nach Schleswig-Holstein geflüchtet. Fast 7.000 ukrainische Schülerinnen und Schüler haben inzwischen ihren Platz an den Schulen gefunden, mehr als 150 ukrainische Unterstützungslehrkräfte helfen beim neuen Alltag. Schulleitungen und die Lehrkräfte – vor allem unsere DaZ-Lehrerinnen und Lehrer – sind besonders gefordert.

Ich möchte mich deshalb bedanken bei all denen, die diesen Schülerinnen und Schülern jeden Tag das Gefühl geben, willkommen zu sein.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Millionen für Schwimmunterricht	4
Leitfaden „Judentum Antisemitismus Israel.“	
Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I und II“	5
Neue Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt	6
Psychosoziale Beratungen	8
Schülerzeitungswettbewerb 2022	9

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Joachim Welding (Titel, S. 6, 7); Kai-Ole Nissen (S. 4, 5), Landtag SH (S. 9), IQSH (S. 8)

Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

A.V.I.

ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Er hat die Kulturelle Bildung und das Projekt „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ mit aufgebaut und parallel die Europaarbeit an den Schulen gefördert – jetzt ging Klaus Müller, ehemaliger Leiter des Emil-von-Behring-Gymnasiums und nach seinem Ausscheiden weiterhin für dieses Projekt tätig, in den Ruhestand. Bildungsministerin Karin Prien sagte bei seiner Verabschiedung: „Mit seinem Engagement und seiner außerordentlichen Kompetenz hat Klaus Müller eine hohe Reichweite erlangt. Seine Expertise ist bundesweit gefragt und er war ein Leuchtturm für die Kulturelle Bildung und für die Europabildung in Schleswig-Holstein.“

Im Bereich der Kulturellen Bildung hat Klaus Müller das Projekt „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ initiiert und koordiniert. Parallel ist ein breit angelegtes Unterstützungssystem aufgebaut worden. Über 150 Projektschulen und mehr als 8.000 Schülerinnen und Schüler waren bisher aktiv in Projekte der Kulturellen Bildung eingebunden und 25 zertifizierte Kulturschulen fungieren als Best-Practice- und Referenzschulen. Auch gibt es inzwischen mehr als 50 Europaschulen. Der von Klaus Müller initiierte Zertifikatskurs Europakompetenz wird seit 2013 regelmäßig angeboten. Er hat weit über 200 Lehrkräfte zur Integration europäischer Themen in ihren Unterricht und in Schulprojekte ermutigt.

Millionen für Schwimmunterricht

Das Land Schleswig-Holstein stellt vier Millionen Euro für die Träger kommunaler Schwimmstätten zur Verfügung. Damit sollen die Schwimmstätten bei den hohen Energiekosten entlastet werden, um weiterhin Schulschwimmunterricht anbieten zu können. Förderfähig sind Energiekosten für den Betrieb von Schwimmhallen und Freibädern in kommunaler Trägerschaft, in denen im Schuljahr 2022/23 Schulschwimmunterricht für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen stattgefunden hat beziehungsweise stattfindet.

Für die einzelnen Träger der Schwimmstätten hat das Ministerium entsprechende Budgets errechnet, die die Antragssteller abrufen können. Förder-

richtlinie, Budgetliste und Antrag sind unter schleswig-holstein.de/energiekosten-schule im Internet abrufbar. Von diesem Förderprogramm profitiert vor allem der Schwimmunterricht. Das ist entscheidend, damit insbesondere Kinder und Jugendliche nach der Corona-Pandemie das Schwimmen lernen können. Die Kommunen, das Lehrpersonal und die Eltern sollen den Kindern jetzt wieder frühzeitig einen freundlichen und vertrauten Umgang mit dem Wasser beibringen. Zusätzlich zur Förderung der kommunalen Schwimmbäder und Freibäder mit vier Millionen Euro hat das Land mit dieser Richtlinie auch eine Million Euro an Förderung für die Beschaffung von smarten Heizthermostaten für Klassen- und Fachräume in Schulen zur Verfügung gestellt.

FranceMobil fährt weiter

Ministerin Karin Prien hat eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) zur Förderung von FranceMobil unterzeichnet. Mit dem Ziel, künftig noch mehr Jugendlichen in Schleswig-Holstein die französische Sprache näher zu bringen und sie dafür zu begeistern, Zeit im Ausland zu verbringen, unterstützt Schleswig-Holstein mit 5.000 Euro das Programm



FranceMobil. Seit fast 20 Jahren reist das FranceMobil durch die Schulen in Schleswig-Holstein und konnte bereits mehr als 600 Schulen und 50.000 Schülerinnen und Schüler erreichen.

► KONTAKT:

antoine@ofaj.org

Anne-Frank-Tag im Juni

Anne Frank kam am 12. Juni 1929 zur Welt. Aus diesem Anlass findet jedes Jahr der Anne Frank Tag statt. In Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum erinnern Schulen in ganz Deutschland an Anne Frank und die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus. Durch ihre Teilnahme am Aktionstag engagieren sie sich gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung. Die Webseite annefranktag.de bietet umfangreiche Informationen zum Anne Frank Tag. Auf der Webseite finden sich Lernmaterialien der verschiedenen Jahre zum Download und zur digitalen Nutzung sowie eine interaktive Deutschlandkarte.

► KONTAKT

E-Mail: annefranktag@annefrank.de
Telefon: 030 288 86 56-42 oder -00.

Neue Handreichung



Von links: Dr. Meyer-Heidemann, Ministerin Prien, Igor Wolodarski (Vorsitzender der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein) und Walter J. Pannacker (Beauftragter gegen Antisemitismus Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein)

Die Themen Antisemitismus, Judentum und Israel sind hoch aktuell, sehr vielschichtig und auch kontrovers. Umso wichtiger sind fundierte Informationen und reflektierte Analysen. Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung, Dr. Christian Meyer-Heidemann hat Bildungsministerin Karin Prien jetzt im Hans-Geiger-Gymnasium in Kiel den Unterricht im Q1-Jahrgang besucht und erlebt, wie diese Themen mithilfe der neuen Broschüre „Judentum | Antisemitismus | Israel. Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I und II“ im Unterricht aufbereitet werden können.

Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern betonte Prien: „Antisemitismus war und ist in unserer Gesellschaft immer da. Er ist gerade in den letzten Jahren wieder lauter und offensichtlicher geworden. Aber manchmal eben auch nicht so offensichtlich, dass wir ihn sofort erkennen. Das macht ihn besonders gefährlich, weil er sich so schleichend in der Gesellschaft verankert. Schulen sind ein guter, ein zentraler Ort, um dafür ein Bewusstsein zu wecken. Denn hier erreichen wir alle Kinder und Jugendlichen. Hier spiegelt sich unsere Gesellschaft wider und hier können wir die Weichen noch stellen. Die Handreichung soll dazu beitragen, dass Lehrkräfte Unterstützung dabei erhalten, in der Auseinandersetzung mit

Antisemitismus den Dreischritt „Erkennen, Benennen und Reagieren“ zu praktizieren.“

Der Landesbeauftragte für politische Bildung Dr. Christian Meyer-Heidemann hob hervor: „Antisemitismus ist nicht allein ein Problem für Jüdinnen und Juden, er betrifft unsere

gesamte Gesellschaft. In Schleswig-Holstein engagieren sich neben den Jüdischen Gemeinden und Landesverbänden viele zivilgesellschaftliche Akteure gegen Antisemitismus: LIDA Schleswig-Holstein, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, das Jüdische Museum in Rendsburg und einige mehr. Ich freue mich, dass viele dieser Kooperationspartner in der Handreichung zu finden sind. Sie können Lehrkräfte mit Informationen unterstützen und als außerschulische Expertinnen und Experten den Unterricht bereichern.“

Querschnittsaufgabe

In den Fachanforderungen aller Fächer ist festgeschrieben, dass jeder Unterricht sich als Querschnittsaufgabe mit den Kernproblemen auseinandersetzen muss. Dazu gehören insbesondere die „Grundwerte menschlichen Zusammenlebens: Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen“. Hinzu kommen Themen wie Gleichstellung, Diversität und Partizipation. Die neue Handreichung berührt all diese und weitere Bereiche. Die Themen Antisemitismus, Judentum und Israel können die Kernprobleme im Prinzip in allen Unterrichtsfächern berücksichtigen. Der vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) herausgegebene neue Leitfaden wid-

met sich dem Themenfeld auf vielfältige Weise.

Das Bildungsministerium hat die Arbeit an der Broschüre eng begleitet. Dabei war der Bezug zu Schleswig-Holstein besonders wichtig. Die Broschüre ist als Ergänzung und Erläuterung zu den geltenden Fachanforderungen in den Unterrichtsfächern angelegt. Die Handreichung richtet sich an Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein. Ziel ist es, die skizzierten Themenfelder breiter im Unterricht in allen Fächern der weiterführenden Schulen zu verankern.

Informationen

Die rund 130 Seiten umfassende Broschüre gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil enthält fundierte Sachinformationen auf der Grundlage von Textbeiträgen ausgewiesener Expertinnen und Experten zu den Aspekten Juden in Schleswig-Holstein, Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Schule und Didaktische Perspektiven auf Israel sowie außerdem wertvolle Literaturhinweise.

Unterrichtsentwürfe

Der zweite Teil der Handreichung widmet sich unterrichtspraktischen Themen. Er enthält 13 konkrete Unterrichtsvorschläge mit Material für verschiedene Fächer und Jahrgangsstufen. So geht es etwa um „Jüdische Feiertage“, die Sprache Jiddisch oder um die Frage, ob Selfies in Auschwitz virtuelles Erinnern oder Verunglimpfung der Opfer und Verharmlosung des Geschehen bedeuten.

Andere Lernorte

Der dritte Teil der Handreichung ist als Service-Angebot konzipiert. Unter der Überschrift Außerschulische Angebote und Lernmöglichkeiten enthält dieser Abschnitt Informationen über Institutionen und Einrichtungen, die außerhalb von Schulen Bildungsangebote unterbreiten, bei der Recherche helfen können oder mit anderen Formaten unterstützen.

Die Broschüre als PDF zum Download unter www.iqsh.de



Schülerinnen und Schüler des Projektes ÜSB INKLUSIV von der Schule am Markt in Süderbrarup bei der Berufsfelderkundung in einer ortsansässigen Tischlerei.

Neue Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt

Sie gehen neue Wege an der Schule am Markt im Süderbrarup. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf wechseln in die Campusklasse der Berufsschule Kappeln und lernen gemeinsam mit Jugendlichen der Berufsschule am Übergang Schule Beruf. Das Modellprojekt ÜSB-INKLUSIV macht es möglich. Eine positive Erfahrung für beide Seiten und für manchen Jugendlichen der Einstieg in einen Beruf auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Wie kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler der Förderzentren Geistige Entwicklung für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren? 150 junge Menschen bekommen im Modellprojekt ÜSB-INKLUSIV (ÜbergangSchuleBeruf) in Schleswig-Holstein derzeit die Chance, den Übergang in den Beruf zu meistern. Um das Projekt für weitere zwei Schuljahre fortsetzen zu können, hat das Land zusätzliche Fördermittel im Umfang von einer Millionen Euro vom Bund erhalten. Ein Besuch an der Schule am Markt in Süderbrarup zeigt, wie die Zusammenarbeit vieler Akteure zum Erfolg führen kann.

„Ich möchte nicht in die Behindertenwerkstatt.“ Diesen Schlüsselsatz hat Kay-Stefan Harms schön öfter von seinen Schülerinnen und Schülern gehört. Er leitet die Schule am Markt in Süderbrarup, ein Förderzentrum Geistige Entwicklung. „Deshalb haben wir schon vor über zwölf Jahren ein kooperatives Bildungskonzept mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) des Kreises Schleswig-Flensburg gestartet. So wollen wir erreichen, die Stärken unserer Jugendlichen ab Jahrgangsstufe 10 individuell zu fördern, damit sie möglichst auf dem ersten Arbeitsmarkt einen Job bekommen.“

Mithilfe des Förderprogramms ÜSB-INKLUSIV können die Schülerinnen und Schüler intensiver begleitet werden – bis zur Vermittlung eines festen Arbeitsverhältnisses bei Unternehmen in der Region.

Die Idee: Mit Beginn der Berufsbildungsstufe wechseln Schülerinnen und Schüler der Schule am Markt innerhalb des auf drei Jahre angelegten Projektes in die Campusklasse der Berufsschule in Kappeln. Dort werden sie gemeinsam von Lehrkräften des Berufsbildungszentrums sowie der Schule am Markt unterrichtet. „Im

fachpraktischen Unterricht lernen sie täglich mit den anderen Berufsschülerinnen und -schülern in den Berufsfeldern Gastronomie, Metall, Pflege und Hauswirtschaft“, berichtet Klassenlehrer Erik Wulff. Anfängliche Berührungängste werden schnell überwunden: „Unsere Erfahrung ist, dass der Austausch untereinander für beiden Schülergruppen positiv ist, denn jede und jeder kann von anderen lernen.“ Dabei und in den begleitenden Praktika in Betrieben erfahren die Jugendlichen, wo ihre Stärken liegen. „Wir erkennen, wie erfolgreich sie sein können. Einige qualifizieren sich in speziellen Schulungen zum Beispiel im Metallbereich so weit, dass sie Maschinen bedienen können“, berichtet Bernt Wellhausen, Schulleiter des regionalen BBZ in Kappeln an der Schlei.

Diese Erfahrungen qualifizieren die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nicht nur: „Sie gewinnen auch immer weiter an Selbstvertrauen und lernen viele Dinge des Alltags selbstständig zu bewältigen – etwa die Fahrt mit Bus oder Bahn zur Schule oder zum Betrieb“, berichtet Schulrätin Gabriele Wiese vom Schulamt des Kreises Schleswig-Flensburg. Dabei spiele das Prinzip Wertschätzung eine entscheidende Rolle: „Alle Akteure des Projektes nehmen die Jugendlichen ernst. Wir wollen, dass sie selbstbe-

Bundesweit einmalig

ÜSB-INKLUSIV läuft mit den neuen Fördermitteln auch in den Schuljahren 2023/24 und 2024/25. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert neben Personalkosten für die dabei unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Integrationsfachdienste auch vier regionale Koordinierungen. Letztere bieten für alle am Projekt Beteiligten zweimal jährlich Regionalkonferenzen an und sind auch in die Berufswegekongressen der Schülerinnen und Schüler eingebunden. Dieses Projekt ist bundesweit einmalig: Mit ÜSB-INKLUSIV ist es gelungen, in Schleswig-Holstein den Automatismus des Wechsels aus der Berufsbildungsstufe des Förderzentrums GE in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) zu unterbrechen.



Das Team hinter ÜSB-Inklusiv in Kappeln: (v.l.): Kay-Stefan Harms (Schulleiter Schule am Markt), Schulrätin Gabriele Wiese, Bernt Wellhausen (Schulleiter Berufsbildungszentrum Kappeln), Klassenlehrer Erik Wulff und Eike Thiesen vom Integrationsfachdienst.

stimmt die bestmögliche Wahl für ihre berufliche Teilhabe finden.“

So wie Florian, einer der Schüler von Klassenlehrer Erik Wulff. „Mit 16 war er schulmüde und wollte unbedingt arbeiten. Doch er wusste nicht, in welchem Beruf.“ Gemeinsam mit der Coachin Eike Thiesen vom Integrationsfachdienst Schleswig-Flensburg fanden sich Betriebe in Kappeln und Umgebung, die Florian für Berufspraktika einladen: eine Lackiererei, zwei Kfz-Werkstätten und eine Schlosserei, ein Fahrradgeschäft und ein Metallbaubetrieb. „Doch Florian fand schließlich einen Betrieb für Bootsmotoren, bei dem er sich sofort wohl fühlte“, berichtet Eike Thiesen. Er meisterte die Führerscheinprüfungen für Auto und Anhänger, und der Chef zeigte sich überaus zufrieden: Florian bekam einen Arbeitsvertrag und arbeitet heute in vielen verschiedenen Bereichen innerhalb des Betriebes.

Erfolgsgeschichten wie diese gibt es häufiger in den vier teilnehmenden Regionen Kiel, Lübeck und die Kreise Segeberg und Schleswig-Flensburg: Von 41 Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung im Schuljahr 2021/22 erreichten 22 andere berufliche Perspektiven als die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) – darunter die Beschäftigung auf dem freien Arbeitsmarkt, eine theoriereduzierte Fachpraktiker-Ausbildung, innerbetriebliche Qualifi-

zierungen, die Berufsvorbereitung oder andere schulische Maßnahmen. Aber auch die Tätigkeit in einer WfbM bietet Perspektiven, berichtet Eike Thiesen. So könnten Teilnehmende über das „Budget für Arbeit“ aus der Werkstatt beziehungsweise mit einem Anspruch auf einen Platz in der WfbM direkt nach der beruflichen Qualifizierung auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen. Diese Leistung der Eingliederungshilfe und des Integrationsamtes (im Landesprojekt) beinhalten einen Lohnkostenzuschuss für den Betrieb und Betreuungsleistungen für den Arbeitnehmer.

Ein durchgehendes Coaching sei in jedem Fall wichtig für alle, die bei dem Projekt gefördert werden, betont Schulrätin Gabriele Wiese: Die engagierten Mitarbeitenden des Integrationsfachdienstes seien über die gesamte Laufzeit des Projektes die vertrauten Ansprechpartner der Jugendlichen. Regional- und Berufswegekongressen, an denen alle Akteure teilnehmen, ergänzen die engmaschige Betreuung. Zum Team gehören dabei auch die Koordinierenden bei der Eingliederungshilfe der Kreise und kreisfreien Städte. „Natürlich beziehen wir immer auch die Eltern ein. Denn sie sind ganz maßgeblich bei der Berufswahl ihrer Kinder“, ergänzt Schulleiter Kay-Stefan Harms. Um erfolgreich zu sein, gelte dabei: Alle ziehen an einem Strang – und zwar in dieselbe Richtung.

Joachim Welding

Psychosoziale Beratungen

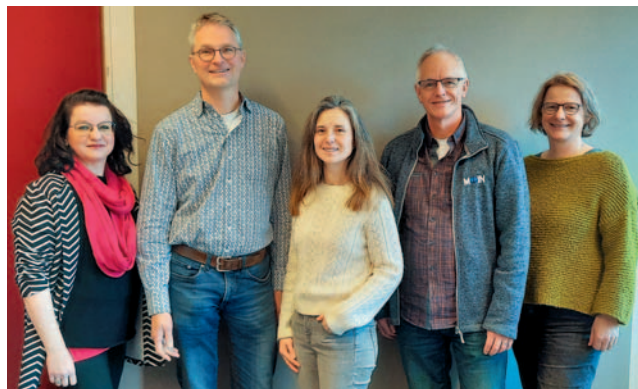
Viele Lehrkräfte empfinden ihren Beruf als zunehmend anstrengend und belastend. Die Ursachen dafür sind komplex und individuell sehr unterschiedlich. Aber Abhängigkeitserkrankungen und psychische Belastungen erledigen sich in der Regel nicht von allein, meist ist professionelle Unterstützung notwendig. Lehrkräfte, die sich psychisch belastet fühlen und/oder feststellen, dass sie eventuell einen riskanten Suchtmittelkonsum entwickelt haben, finden Hilfe bei den Betrieblichen Ansprechpersonen für Sucht und psychische Auffälligkeit (BAP SP) am IQSH beziehungsweise am SHIBB.

Übergreifend für alle Schularten in Schleswig-Holstein arbeitet ein Team aus aktuell fünf Lehrkräften als Betriebliche Ansprechpersonen. Die BAP SP sind Lehrkräfte, die für ihre Tätigkeit durch die Leitstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und Suchtprävention der Staatskanzlei der Landesregierung ausgebildet und für ihre Tätigkeit an das IQSH abgeordnet sind. Für die Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen ist die Koordinatorin für Betriebliches Gesundheitsmanagement als BAP SP am SHIBB tätig und kooperiert mit dem Team am IQSH.

Die Grundlage dieses beratenden und unterstützenden Hilfeangebotes für betroffene Lehrkräfte beruht auf einem Vertrauensverhältnis und den fachlichen und persönlichen Fähigkeiten der BAP SP und basiert auf

motivierender Gesprächsführung, aktivem Zuhören und psychosozialer Beratungskompetenz. Die Betroffenen entscheiden selbst, ob sie diese Hilfe annehmen möchten. Wichtig ist, dass die BAP SP der Schweigepflicht unterliegen und sich zeitnah und individuell um Anfragen von Betroffenen, besorgten Kolleginnen und Kollegen oder Führungskräften kümmern. Das Team bietet Beratung in Präsenz, per Telefon und E-Mail oder, wenn gewünscht, in Videokonferenzen.

Eine Kernaufgabe der BAP SP ist es, suchtgefährdeten und -kranken Lehrkräften, den schulischen Führungskräften sowie den Kollegien in den Schulen als Beratende zur Verfügung zu stehen. Darüber hinaus unterstützt das Team der BAP SP durch die Vermittlung von Informationen über das interne und externe Hilfesystem (Arbeitsmedizin, Beratungsstellen, Fachkliniken, Selbsthilfegruppen). Zudem bietet das Team der BAP SP Beratung und Begleitung schulischer Führungskräfte bei der Durchführung des Verfahrens entsprechend der gültigen Dienstvereinbarung „Hilfe für suchtgefährdete Lehrerinnen und Lehrer“ (NBI. MBWFK. Schl.-H. 2002 S. 393).



Die Moderation kollegialer Gespräche, Team- und Konfliktgespräche im Zusammenhang mit einer Abhängigkeitserkrankung sind ein weiterer Baustein des Teams der BAP SP.

Außerdem gibt es seit dem 15. Februar ein Psychosoziales Beratungsangebot für Landesbeschäftigte. Das psychosoziale Beratungsangebot (PSB) der in der Staatskanzlei angesiedelten „Leitstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und Suchtprävention“ (LGS) steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes und damit auch alle Landesbeschäftigten an den Schulen zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich von einer versierten pädagogischen Beratungsfachkraft im Rahmen von bis zu fünf Gesprächen fachlich kompetent und unter Wahrung der Anonymität eingehend beraten lassen (1. Stufe). Sollte sich eine weitere Behandlungsnotwendigkeit abzeichnen, kann sich auf Wunsch der Betroffenen eine diagnostische Abklärung durch approbierte Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten anschließen, die ebenfalls bis zu fünf so genannte Clearinggespräche anbieten (2. Stufe). Außerdem ist gewährleistet, dass eine im Einzelfall gegebenenfalls erforderliche Unterstützung in Bezug auf eine Weitervermittlung in eine ursachengerechte stationäre bzw. ambulante Anschlussbehandlung erfolgt (3. Stufe).

Alle Gespräche unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Für die Beratung ist kein Kostenbeitrag zu zahlen.

Alle erforderlichen Informationen unter www.schleswig-holstein.de/lgs-psb.

Kontakt

Daniela Russek, (Landeskoordination BAP SP), Tel.: 0171-3648773, E-Mail: daniela.russek@iqsh.de (Neumünster, Kiel, Rendsburg-Eckernförde)

Barbara Beck, Tel.: 0151-11660124, E-Mail: barbara.beck@iqsh.de (Flensburg, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg)

Hanna Radke, Tel.: 0151-52789412, E-Mail: hanna.radke@iqsh.de (Neumünster, Kiel, Dithmarschen, Segeberg, Steinburg)

Uwe Ahlers, Tel.: 0171-3647650, E-Mail: uwe.ahlers@iqsh.de (Plön, Segeberg, Stormarn, Lübeck, Ostholstein, Pinneberg)

Henning Lichte, Tel.: 0151-52789413, E-Mail: henning.lichte@iqsh.de (Stormarn, Lübeck, Ostholstein, Pinneberg, Herzogtum-Lauenburg)

Friederike Franke (Koordinatorin für Betriebliches Gesundheitsmanagement an beruflichen Schulen – BAP SP und BEM), Tel.: 0151-18092473, E-Mail: friederike.franke@shibb.landsh.de

Preise für die besten Medien



Print, Post oder Podcast - die Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten an den Schulen Schleswig-Holsteins beherrschen alle Medien. Das haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schülerzeitungswettbewerb 2022 mit dem Titel „Kein Blatt vorm Mund“ der Jugendpresse Schleswig-Holstein eindrucksvoll bewiesen. Insgesamt 16 Bewerbungen waren für diesen Wettbewerbsdurchgang eingereicht worden.

Bei der feierlichen Preisverleihung im Landeshaus in Kiel wurden die Sieger-Medien geehrt. Parlamentspräsidentin Kristina Herbst gratulierte den Gewinnerinnen und Gewinnern des landesweiten Schülerzeitungswettbewerbs und würdigte in ihrem Grußwort besonders das Engagement der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

In der Kategorie Grundschulen wurden ausgezeichnet:

1. Preis „Kaland-Nachrichten“ der Kaland Schule, Lübeck
2. Preis „Leseratte“ der Gartenstadt-schule, Neumünster
3. Preis „Schülerpost“ der Fürstin-Ann-Marie-von-Bismarck-Schule, Aumühle.

In der Kategorie Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II und Gymnasien wurden ausgezeichnet:

1. Preis „Insulaner“ der Lauenburgischen Gelehrtenschule, Ratzeburg

2. Preis „Carlchen“ des Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasiums, Barmstedt
3. Preis „Bordesholmer Lindenblatt“ der Hans-Brüggemann-Schule, Bordesholm.

Eine Auszeichnung der Jury erhielt das online-Medium „erKant.de“, Reinfeld/Bad Oldesloe.

Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Dr. Christian Meyer-Heidemann hat die Jugendpresse in diesem Jahr außerdem einen Sonderpreis zur Landtagswahl SH 2022 ausgelobt. Der Preis ging an Jonas Borée und Yannick Jansen vom Bordesholmer „Lindenblatt“, Hans-Brüggemann-Schule Bordesholm, für ihre Einzelleistung, an „erKant.de“, Reinfeld/Bad Oldesloe, für die Redaktionsleistung und an Mommsen FM der Theodor Mommsen Schule, Bad Oldesloe, für die Redaktionsleistung.

Anzeige

Ausbildungsmesse in Kiel und Elmshorn

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Elmshorn am Mittwoch, 22.03.2023 von 14:00 – 17:00 Uhr** mit 9 Ausbildungsbereichen des Landes seine Türen für unsere Ausbildungsmesse.

Am **Mittwoch, 03.05.2023 von 12:00 – 15:00 Uhr** findet unsere Ausbildungsmesse mit

8 Ausbildungsbereichen in der **Arbeitsagentur Kiel** statt.

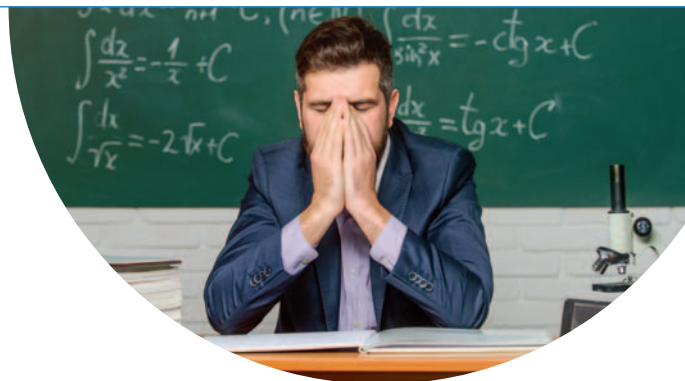
Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431 – 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
 [moin_karriere](https://www.instagram.com/moin_karriere)



Traumberuf oder Höllenjob? Burnout bei LehrerInnen und geeignete Prävention



Immer mehr LehrerInnen fühlen sich **ausgebrannt**. Grund dafür ist meist ein anhaltendes Gefühl der Überlastung: Häufige Mehrarbeit, nicht besetzte Stellen, fordernde Eltern. Die Folge können Erschöpfung, Schlafstörungen oder sozialer Rückzug sein – erste Warnzeichen für einen Burnout.

Eine Behandlung in unseren **Oberberg Fachkliniken** zielt darauf ab, Akutsymptome möglichst rasch zu lindern und **Strategien zur Pflege der seelischen Gesundheit** – auch unter herausfordernden Bedingungen – zu entwickeln. Werden seelische Belastungen früh erkannt und sinnvoll behandelt, ist die Prognose hervorragend.

Oberberg Fachklinik Rhein-Jura
Oberberg Fachklinik Scheidegg im Allgäu
Oberberg Fachklinik Wiesbaden Schlangenbad
Oberberg Fachklinik Weserbergland



Rufen Sie uns gerne an:
0800 5577 3304

Weitere Informationen:
www.oberbergkliniken.de/fachkliniken



Lehrer (m/w/d)
gesucht:
für Deutsch · Politik ·
Biologie · Physik

Florian Fock, Schulleiter
Hermann Lietz-
Schule Spiekeroog



Beachten Sie bitte die Beilage
in dieser Ausgabe:
Seibert GmbH Multi-Media Verlag

Anzeigenschluss
für die März-Ausgabe
ist am **07.03.2023**

Bildungsmesse.digital

- Präsentationen
- Gutscheine
- Termine



online

www.bildungsmesse.digital

KINDER LEIDEN AM MEISTEN!

Nothilfe Ukraine



**„BITTE SPENDEN
SIE JETZT!“**



www.plan.de/spenden-fuer-ukraine

Plan International Deutschland e.V.



Gibt Kindern eine Chance

CLEVERTOUCH® TECHNOLOGIES

by Boxlight

Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchscreens definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Damit Ihr Klassenzimmer fliegt

Kindermann Touchdisplays TD-20xx



Ihre Vorteile auf einen Blick:

- > 5 Jahre Garantie mit Vor-Ort-Service
- > Kinderleichte Bedienung
- > Natürliches Schreibgefühl auf dem Display
- > Keine Wartezeiten dank leistungsstarker Hardware
- > Maximale Kompatibilität mit allen gängigen Endgeräten wie Notebooks, Tablets & Smartphones
- > Erhältlich in den Größen 65", 75", 86"

Einfach zusammenarbeiten dank nativer Unterstützung von:



Weitere Informationen unter www.touchdisplays.eu



Ihr Ansprechpartner vor Ort:





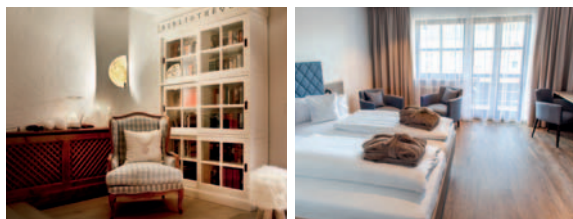
Privatlinik Eberl – Individuelle Medizin im Wohlfühlambiente



Stationäre psychosomatische Behandlung in gemütlicher Atmosphäre, exklusiv für Privat- und Beihilfepatientinnen und -patienten. Unser erfahrenes Team von Therapeutinnen und Therapeuten arbeitet mit modernen, verhaltenstherapeutischen Therapiekonzepten. Eine Aufnahme ist zeitnah möglich.

Der Schwerpunkt unserer Privatlinik liegt auf der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit

- Depression
- Berufs- und stressbedingten Störungen
(Fokus insbesondere auf LehrerInnen und BeamtInnen im Staatsdienst)
- Trauer
- Schmerzstörungen
- Somatoformen Störungen
- Persönlichkeitsakzentuierungen, -störungen
- Zwangserkrankungen
- Angsterkrankungen



Privatlinik Eberl
Buchener Straße 17 / 83646 Bad Tölz

Tel. +49 8041 / 447 442 32
Fax +49 8041 / 787 278

info@privatlinik-eberl.de
www.privatlinik-eberl.de

Eine Fachklinik der

Oberberg
Gruppe 